

Programm

Freitag

- 11.00 Uhr Führung in Brecht-Weigel-Gedenkstätte
13.00 Uhr Mittagessen Mensa Nord
des Studierendenwerkes Berlin
14.30 Uhr Besuch auf dem Dorotheenstädtischen
Friedhof
16.30 Uhr Vorstellungsrunde in der Kantine des Theaters
am Schiffbauerdamm

Samstag

- 10.00 Uhr Einführung zu Brecht und Holzcamp
Aufwärmprozess, Textbegegnung
Pause
11.45 Uhr **WAHRNEHMUNG** Spiel und Reflexion
12.00 Uhr unabgesprochener Versionen
Mittagspause
14.00 Uhr **ANEIGNUNG**
15.30 Uhr AG's, Spiel und Reflexion
abgesprochener Versionen
Teatime
17.15 Uhr Spiel und Reflexion
17.30 Uhr abgesprochener Versionen
18.30 Uhr Erstes Resümé
19.00 Uhr Tagesabschluss

Sonntag

- 11.00 Uhr **VERÄNDERUNG**
Spiel und Reflexion mit
einer fixierten Version
12.30 Uhr Pause
13.00 Uhr Fortsetzung
14.30 Uhr Abschlussrunde
15.00 Uhr Schluss des Workshops

Lettrétage

Mehringdamm 61, 10961 Berlin
U 7, Bhf. Mehringdamm

Brecht-Weigel Gedenkstätte + Dorotheenstädtischer Friedhof

Chauseestr. 125, 10115 Berlin
U 6 Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum
S-Bhf. Nordbahnhof

Kantine des BE

Bertolt Brecht Platz 1
10117 Berlin

Spielleitung

Stephan B. Antczack, Jg. 1966, Theaterpädagoge *BuT*,
Kunstpädagoge und Historiker (Staatsexamen),
Krankenpfleger (sozialpsychiatrische Zusatzausbildung)
Fachkraft für Suchtprävention im Kontext von Schule und
Jugendarbeit (Zertifikat ASH/FSPB)
Simon Mayer, Jg. 1970, Schauspieler, Spielleiter für
Theaterpädagogik

Anmeldung

Preis: 70 €, 35 € Ermäßigung (H4, BaFöG)
antczack@gmail.com Anmeldung erst gültig bei
Überweisung von 50% des Betrages bis 01.12.2018.
Stephan B. Antczack
Stichwort: „Lernschleife trifft Lehrstück“
Berliner Volksbank e.G.
Konto: IBAN DE09100900007395431000

Werkstatt

“Lernschleife” trifft “Lehrstück”

Kritische Psychologie und ästhetische Subjektforschung



© Stephan B. Antczack

Werkstatt:

11.-13. Januar 2019

Lettrétage

Die subjektwissenschaftliche Grundlegung des Lernens von Klaus Holzkamp (1921 — 1995) befasst sich mit dem Erkenntnisprozess von Subjekten unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Verhältnisse. Zur Darlegung der Problemlage widerständiger Gegenstandsaneignung im Lernprozess wählt Klaus Holzkamp das Beispiel seiner subjektiven Aneignung der Orchester-Variationen Arnold Schönbergs. In seinen Essay „Kunst und Arbeit“ positionierte sich Klaus Holzkamp eindeutig für künstlerisches Probehandeln. Wie bedeutsam ist die Kunst für subjektwissenschaftliche Erkenntnis? Wo und wie lassen sich im Lehrstück-Spiel Formen expansiven Lernens finden und exemplifizieren? Bertolt Brecht (1898 — 1956) entwickelte „Lehrstücke“, die nicht fürs Publikum bestimmt waren. Sie sollten der ästhetischen Bewusstseinsbildung der Akteur*innen dienen. Die Dramaturgie der Lehrstücke beinhaltet Dilemmata, an der sich exemplarisch Probleme bearbeiten und darstellen lassen. Sie bilden eine Folie für subjektive Lernproblematiken. Reiner Steinweg hat die „Lehrstücke“ im Brecht-Archiv „ausgegraben“ und für pädagogische Zusammenhänge nutzbar gemacht. Der Workshop unternimmt das Experiment einer kurzen Lehrstückarbeit und schaut nach „Lernschleifen“ im Erkenntnisprozess ästhetischer Forschung.

Thesen

1. Die „Lehrstücke“ von Bertolt Brecht wenden sich an betroffene und unterdrückte Subjekte (z.B. Schauspieler*innen, aber auch alle mögliche anderen „Laien“) Die „Lehrstücke“ liefern den Text für typische Konflikte (typische Lernproblematiken) unterdrückter Subjekte, vor allem im Bezugfeld gesellschaftlicher Widersprüche. Sie bieten ein strukturiertes Potential gesellschaftlicher Eigentums- und Machtverhältnisse.
2. Die „Lehrstücke“ bieten ein Spiel- und Übungsfeld im Kampf der unterdrückten Subjekte um Freiheit und Selbsterkenntnis. Sie sind experimentell anwendbar (Brechts Vorbild war das wissenschaftliche Labor) und offerieren die vorteilhafte Möglichkeit, den Konflikt vor einer geschützten Folie des Brecht-Textes auszutragen. Der Brecht-Text bleibt stets derselbe. Das macht es möglich, heikle „Themen“ in ihrer Veränderung zu erproben.
3. Die „Lehrstückarbeit“ basiert auf einer künstlerischen (und pädagogischen) Strategie. Diese forciert das Lernen und dient der Erkenntnis. Sie wirft die Frage nach Handlungsproblematiken auf

- und setzen die Holzkamp'sche Lernschleife in Gang. Die „Lehrstückarbeit“ zielt auf kollektive Handlungsprozesse und erfragt die subjektive Beteiligung an Eigentums- und Machtverhältnissen.
4. Das Werkzeug wiederholender Veränderung wird durch den fokussierten Blick im Lehrstück besonders gut sichtbar. Die Wiederholungen und Übungen bewirken eine Verlangsamung mit dem Ziel der Überprüfung von Haltungen, Erinnern und des ‚Eingedenken‘ (Walter Benjamin)
 5. Die „Lehrstückarbeit“ zielt mit ihren Interventionen auf gesellschaftliche Veränderung unterdrückter Verhältnisse. Die Lehrstück-Praxis ist grundlegend widerständig.
 6. Die Lehrstück-Praxis dient der Selbstverständigung der Subjekte und funktioniert individuell und kollektiv. Sie gestaltet sich in kritischer Auseinandersetzung zu Klassenfragen, Ideologien und Identitätskonstruktionen, sowie zur Verstrickung der Subjekte in Unterdrückungsverhältnisse.